



politischen Möglichkeiten und schränkte die Kirche auf religiöse Aufgaben ein. Das war ein großes Anliegen der NSDAP, die den politischen Widerstand der Katholiken und ihrer Zentrumsparterie fürchtete. Das Konkordat gilt noch heute: Kirchensteuereinzug durch den Staat, Religionsunterricht an staatlichen Schulen u. a. Damals gewann die Regierung Adolf Hitlers durch das Konkordat internationales Ansehen.

Da sich die NSDAP trotz ihres Namens nicht als Partei verstand, sondern als „Bewegung des gesamten deutschen Volkes“, wurden alle Parteien im Juni und Juli 1933 verboten, also auch das Zentrum, das sich in der Weimarer Republik mit der SPD und der Deutschen Demokratischen Partei für die Demokratie eingesetzt hatte.

Die Jugendarbeit der Pfarrei wurde immer öfter in Innenräume verlegt und immer mehr von der staatlichen Hitlerjugend bedrängt. Die HJ führte häufig Veranstaltungen durch, die kirchliche Feiern störten. 98 % der Schüler der katholischen Schlageter-Volksschule waren 1937 Mitglieder der HJ.

Viele gläubige Jugendliche führten ein Doppelleben, indem sie an den HJ-Treffen teilnahmen und privat an religiösen Gruppenstunden. Nach einigen mündlichen Überlieferungen wurden einige katholische Jugendliche kurzzeitig inhaftiert, wenn ihre kirchliche Jugendarbeit der HJ missfiel. (Wer hiervon mehr weiß, möge es bitte mitteilen. Tel. 25138)

Im Zeitgeist der Neuen Sachlichkeit wurde 1935 die Kirche innen mit muskulösen großen Heiligen ausge-

mal. Ihr Stil entsprach den Großplastiken „Erwachender Jüngling“ (Parkstr.) von Willy Meller und „Der Wächter“ von Georg Kolbe (Knapper Str.) in Lüdenscheid (vgl. Fotohintergrund).

Zum wichtigsten religiösen Ereignis außerhalb der Gottesdienste wurde 1937 das „Passionsspiel“ unter der Leitung des Jugendkaplans und späteren Prälaten Edmund Mazurek. Viele Mitglieder der verbotenen katholischen Vereine kamen noch einmal zusammen und verwirklichten das große religiöse Theaterspiel als Verkündigung des Glaubens.

*Matthias Wagner*